

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
liebe Mitstreiter und Freunde des BUND!

Als Vorsitzender der Mönchengladbacher BUND-Kreisgruppe begrüße ich Sie und euch ganz herzlich zum heutigen Festtag. Besonders freue ich mich, dass Sie, Herr OB, Zeit gefunden haben, mit uns zu feiern. Ganz herzlich begrüße ich auch den Vorsitzenden unseres Landesverbandes, Klaus Brunsmeier, sowie die ehemaligen Vorsitzenden unserer Kreisgruppe und die anwesenden Gründungsmitglieder.

Ich muss gleich mit einer Korrektur beginnen: Es sind nicht 25 Jahre, sondern im Dezember 26 Jahre seit der Gründung unserer Kreisgruppe vergangen, aber wir dachten uns, was die englische Königin kann, das können wir auch; und so haben wir, die wir ja ein mindestens so gutes Verhältnis zur Natur haben wie die Windsors, unsere Jubiläumsfeier ebenfalls in die freundlichere Jahreszeit verlegt. (Die zuständige Stelle im Himmel scheint das registriert zu haben.)

Ein **Vierteljahrhundert** – das ist etwa so viel Zeit, wie ein zartes Pflänzchen braucht, um ein gestandener Baum zu werden. (Immerhin sind aus den etwa 20 Mitgliedern der Gründerzeit inzwischen ca. 230 geworden.) Aber damit das geschehen konnte, mussten einige Faktoren zusammen kommen: gutes Klima, guter Boden und eine widerstandsfähige Anlage der Pflanze. Nun kann man wirklich nicht sagen, dass die äußeren Bedingungen, z.B. das politische Klima dieser Stadt, für das Pflänzchen BUND besonders günstig gewesen wären, weiß Gott nicht. Von Anfang an hatte die Gruppe gegen viele Widrigkeiten zu kämpfen. Aber die gesunde und kräftige natürliche Anlage (will heißen die Idee des Natur- und Umweltschutzes) trieb den Keimling mit Macht aus der Erde ans Licht. Darüber hinaus waren die Wurzeln (die Begeisterung und Tatkraft der Gruppe) so stark im Boden verankert, dass kein Sturm ernsthaften Schaden anrichten konnte. Und so überstand die Pflanze eine sehr lange andauernde dunkle, ich möchte sogar sagen: schwarze Nacht. Ja man hatte den Eindruck, dass die ungünstigen Umweltbedingungen diese Pflanze abhärteten und stärker machten.

Schon bald zeichnete es sich ab, dass der junge Baum in **zwei Richtungen** wuchs: Der eine Ast war die mehr **praktische Arbeit** in der Natur und vor Ort. Diejenigen, die sich dieser Art von Arbeit verschrieben hatte, wurden von einem meiner Vorgänger als „Nistkastenstrategen“ bezeichnet.

Der andere Ast war die mehr **politische, theoretische Arbeit** wie z. B. Information der Öffentlichkeit, Erarbeitung von Bürgeranträgen oder die Arbeit am Landschaftsplan. Natürlich waren und sind diese beiden Äste auf vielfältige Weise miteinander verflochten.

Ich will Sie jetzt nicht mit einer ausführlichen Darstellung der **25jährigen Geschichte** langweilen – für Interessenten verweise ich auf die Dokumentation an unseren Stellwänden. Nur einige Höhepunkte und Glanzlichter möchte ich exemplarisch erwähnen:

- Eine erste größere und erfolgreiche Aktion war kurz nach der Gründung die Verhinderung der **Bundesgartenschau**, die für das Jahr 1991 geplant war. Zusammen mit einer Bürgerinitiative und der SPD war die Kreisgruppe der Meinung, dass durch eine BUGA im Bereich Volksgarten / Schloss RY mehr Naturlandschaft zerstört worden wäre, als sie Nutzen gebracht hätte.
- An **praktischen Arbeiten** in der Natur kann ich aus den ersten Jahren hervorheben: eine Beschneidung von Kopfweiden, eine Amphibienkartierung, die Arbeit am Biotop Viehstraße und in der Tongrube Drehsen, die Patenschaft über das Heidemoorgebiet

in Gerkerath und eine preisgekrönte Aktion „Sanierung und Schutz eines Artenschutzgewässers“, die im Hardter Wald mit Jugendlichen durchgeführt wurde.

- Als in der ersten Hälfte der 90er-Jahre in Wanlo eine **Müllverbrennungsanlage** errichtet werden sollte, gelang es uns zusammen mit zahlreichen Mitstreitern, diese zu verhindern, ein kaum zu überschätzender Erfolg für die Umwelt und die Bürger unserer Stadt.
- Schon seit der Gründung arbeiten wir eng zusammen mit den **Landwirten**, besonders mit den Biolandwirten. Mit ihnen zusammen setzen wir uns ein für die Erhaltung einer ökologisch intakten Landschaft, für gesunde Ernährung aus den Erzeugnissen der Region und gegen gentechnisch veränderte Lebensmittel.
- In einem Kleingarten in Pongs demonstrierten wir, dass ein **naturnaher Garten** nicht nur sinnvoll, sondern auch schön sein kann.
- Als wir das Projekt „**Energiesparen an Schulen**“ initiierten, war sogar der Stadtkämmerer begeistert, denn alle Beteiligten profitierten davon nicht unerheblich; einen nicht zu beziffernden Nutzen trug natürlich auch die Umwelt davon.
- Schon seit einigen Jahren steht den Bürgern in den **Stadtbibliotheken** ein Regal mit vielen Bänden zum Themenbereich „Natur und Umweltschutz“ zur Verfügung. Diese Bücher wurden von dem uns zur Verfügung stehenden Geld gekauft, und sie werden häufiger ausgeliehen als die meisten anderen Bücher.

Diese Aufzählung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Nebenher liefen und laufen etliche Arbeiten, die nicht so sehr an die Öffentlichkeit gelangen; hier möchte ich vor allem erwähnen die Arbeit im **Beirat der Unteren Landschaftsbehörde** und die **gutachterliche Tätigkeit** für die Stadt und die Bezirksregierung.

Ich brauche nicht zu sagen, dass jede Arbeit in unserer Kreisgruppe ehrenamtlich geschieht und dass die Anerkennung in der Arbeit selbst besteht. Trotzdem haben wir uns sehr gefreut, als unser damaliger Vorsitzender Peter Dönicke im Jahr 1999 mit der **Ehrennadel der Stadt MG** ausgezeichnet wurde und bald darauf auch unser Gründungsmitglied Alfred Schneider.

Als Zeichen unserer Anerkennung möchte ich zusammen mit unserem Landesvorsitzenden jetzt denjenigen Mitgliedern unserer Kreisgruppe, die seit mehr als 20 Jahren dabei sind, eine **Urkunde** überreichen: Peter Dönicke, Harald Freese, Christel Jörg, Sabine Rütten, Heinz Rütten, Alfred Schneider und Roman Zimprich.

Abschließend möchte ich mich im Namen der Kreisgruppe bei den **Sponsoren** bedanken, die uns diese Feier ermöglicht haben:

Unser Dank gilt der Volksbank Rheindahlen,
dem Biohof Schiffers,
der Ganzkornbäckerei Öhmen (Café Ö),
der BUND-Regionalgruppe Düsseldorf,
und nicht zuletzt unseren Gastgebern, der Familie Jörg.